

## Statistik informiert ...

Nr. 104/2009

24. September 2009

### **Bruttoinlandsprodukt in Hamburg und Schleswig-Holstein im ersten Halbjahr 2009 Rückgang der Wirtschaftsleistung im Norden geringer als im gesamten Bundesgebiet**

In **Hamburg** ist das Bruttoinlandsprodukt – also die Summe aller im Land erzeugten Güter und Dienstleistungen – im ersten Halbjahr 2009 gegenüber dem ersten Halbjahr 2008 um 3,0 Prozent gesunken. Nach Bereinigung der Preisveränderungen errechnete sich eine reale Minderung der Wirtschaftsleistung um 4,4 Prozent. Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise waren damit auch in Hamburg recht deutlich spürbar. Allerdings zeigte sich die allgemein sehr stark rückläufige Entwicklung in Hamburg vergleichsweise moderat.

Nach einer schon leicht rückläufigen Entwicklung im Jahr 2008 zeigte das Verarbeitende Gewerbe in Hamburg im ersten Halbjahr 2009 eine zwar deutliche, aber im Bundesvergleich unterdurchschnittliche Einbuße bei der Wirtschaftsleistung. Als größte deutsche Hafenstadt war Hamburg insbesondere durch den Einbruch bei der Seeschifffahrt betroffen. Darunter hatten alle mit dem Hafen verbundenen Branchen zu leiden. So verringerte sich beispielsweise die Zahl der im Hamburger Hafen umgeschlagenen Container um fast 29 Prozent im Vergleich zum ersten Halbjahr 2008. Dagegen konnten sich andere Dienstleistungsbranchen wie zum Beispiel das Kredit- und Versicherungsgewerbe, aber auch Groß- und Einzelhandel vergleichsweise gut behaupten.

In **Schleswig-Holstein** ist die nominale Wirtschaftsleistung im ersten Halbjahr 2009 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 1,5 Prozent zurückgegangen. Real, also nach Ausschaltung der Preisveränderungen, ergab sich ein Minus von 2,9 Prozent. Damit sind nach der sich bereits abzeichnenden konjunkturellen Abkühlung im zweiten Halbjahr 2008 erstmals spürbare Rückgänge in der Wirtschaftsleistung zu verzeichnen.

Im Vergleich zum deutlichen Rückgang auf Bundesebene fiel die Entwicklung in Schleswig-Holstein jedoch moderat aus. Dazu haben im Besonderen die landesspezifisch bedeutenden Branchen des Maschinenbaus

...

---

– Verbreitung mit Quellenangabe erwünscht –

Statistisches Amt  
für Hamburg und Schleswig-Holstein  
Anstalt des öffentlichen Rechts

Sitz Hamburg  
Standorte: Hamburg und Kiel  
Internet: [www.statistik-nord.de](http://www.statistik-nord.de)

Steckelhörn 12, 20457 Hamburg  
Telefon: 040 42831-0, Fax: 040 42831-1700  
E-Mail: [poststelle@statistik-nord.de](mailto:poststelle@statistik-nord.de)

Fröbelstraße 15-17, 24113 Kiel  
Telefon: 0431 6895-0, Fax: 0431 6895-9498  
E-Mail: [poststelleSH@statistik-nord.de](mailto:poststelleSH@statistik-nord.de)

Vorstand:  
Dr. Wolfgang Bick, Dr. Hans-Peter Kirschner

Bankverbindung:  
Bundesbank Hamburg  
BLZ: 200 000 00  
Kontonummer: 20001562

und des Ernährungsgewerbes beigetragen, die nur eine leicht rückläufige Entwicklung zu verzeichnen hatten. Positiv wirkte sich auch die vergleichsweise stabile Lage im schleswig-holsteinischen Groß- und Einzelhandel aus. Während im Großhandel ein leichtes Minus registriert wurde, konnte der Einzelhandel sogar zulegen.

In Deutschland insgesamt sank das Bruttoinlandsprodukt nominal um 5,4 Prozent und real um 6,8 Prozent.

Weitere Informationen zur Entwicklung der Wirtschaftsleistung in den Bundesländern können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden. Die hier vorgestellten Ergebnisse beruhen auf ersten vorläufigen Berechnungen des „Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“.

Turnusgemäß gibt der „Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ mit den Veränderungsraten zum Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 2009 wieder seine erste Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in den Ländern bekannt. Aufgrund einiger Besonderheiten bezüglich der Datenlage sieht sich der Arbeitskreis jedoch veranlasst, darauf hinzuweisen, dass die Ergebnisse in diesem Jahr mit größeren Unsicherheiten als üblich behaftet sind. Ursachen sind die derzeitige außergewöhnliche wirtschaftliche Situation in Verbindung mit der zur Halbjahresrechnung noch eingeschränkten länderspezifischen Datenverfügbarkeit sowie die grundlegende Umstellung der Konjunkturstatistiken auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) ab Januar 2009.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.vgrdl.de](http://www.vgrdl.de).

**Ansprechpartner:**

**Standort Hamburg:**

Hergen Bruns  
Telefon: 040 42831-1830  
E-Mail: [vgr-hh@statistik-nord.de](mailto:vgr-hh@statistik-nord.de)

**Standort Kiel:**

Dr. Hendrik Tietje  
Telefon: 0431 6895-9196  
E-Mail: [vgr-sh@statistik-nord.de](mailto:vgr-sh@statistik-nord.de)

**Bruttoinlandsprodukt in den Bundesländern**  
**– Entwicklung im 1. Halbjahr 2009 gegenüber dem 1. Halbjahr 2008 –**

| Land                      | Bruttoinlandsprodukt   |                |
|---------------------------|--|----------------|
| Gebiet                    | in jeweiligen Preisen  | preisbereinigt |
|                           | Veränderung 1. Halbjahr 2009 gegenüber 1. Halbjahr 2008 in % |                |
| Baden-Württemberg         | – 8,8  | – 10,1         |
| Bayern                    | – 5,2  | – 6,6          |
| Berlin                    | – 0,1  | – 2,3          |
| Brandenburg               | – 2,4  | – 3,6          |
| Bremen                    | – 4,0  | – 4,9          |
| <b>Hamburg</b>            | <b>– 3,0</b>   | <b>– 4,4</b>   |
| Hessen                    | – 3,5  | – 5,5          |
| Mecklenburg-Vorpommern    | – 2,2  | – 3,6          |
| Niedersachsen             | – 5,1  | – 6,3          |
| Nordrhein-Westfalen       | – 6,6  | – 7,9          |
| Rheinland-Pfalz           | – 5,8  | – 7,1          |
| Saarland                  | – 9,2  | – 10,1         |
| Sachsen                   | – 4,0  | – 5,7          |
| Sachsen-Anhalt            | – 5,0  | – 5,6          |
| <b>Schleswig-Holstein</b> | <b>– 1,5</b>   | <b>– 2,9</b>   |
| Thüringen                 | – 5,0  | – 6,3          |
| <b>Deutschland</b>        | <b>– 5,4</b>   | <b>– 6,8</b>   |
| darunter nachrichtlich:   |  |                |
| Alte Bundesländer         |  |                |
| ohne Berlin               | – 5,9  | – 7,2          |
| einschl. Berlin           | – 5,6  | – 7,0          |
| Neue Bundesländer         |  |                |
| ohne Berlin               | – 3,8  | – 5,1          |
| einschl. Berlin           | – 3,0  | – 4,5          |

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder